

Katalog der Porträts des Bildhauers

Kat. P 1

Bildnis des Georg Schweigger im Alter von 45 Jahren

Johann Paul Auer zugeschrieben, 1658

Aufbewahrungsort: Nürnberg, Museen der Stadt Nürnberg, Gemälde- und Skulpturensammlung, Inv.-Nr. Gm 0180

Material/Technik: Öl auf grundiertem Kupfer

Maße: 275 × 188 mm

Inschriften: auf der Rückseite von nicht originaler Hand: »Georg Schweigger/Bildhauer in Nürnberg/alt 45 Jahr/gem J.P. Auer/1668«

Literatur: Ausst. Kat. Nürnberg 1962, S. 66, Kat.-Nr. A 167; Schuster 1966, S. 9; Samml. Kat. Nürnberg 1995, S. 31 f., Kat.-Nr. 5; Kanzenbach 2007, S. 338 f. und Abb. 170; Ausst. Kat. Nürnberg 2012, Kat.-Nr. 20 (Andreas Curtius)

Georg Schweigger ist als ein Mann mittleren Alters dargestellt, der unprätentiös bekleidet an einem Pfeiler steht, hinter dem sich nach rechts ein Landschaftsprospekt öffnet. Er trägt nur Hemd und Hose, Seinen rechten Arm hält er auf Hüfthöhe mit geöffneter, dem Betrachter zugewandter Handinnenfläche, während er mit der linken Hand etwas greift, das sich nicht genauer bestimmen lässt. Er trägt lange braune Haare und einen dünnen Oberlippenbart, charakteristisch ist der leichte Silberblick.

Die rückwärtige Beschriftung ist fehlerhaft, da Schweigger im Jahr 1668 nicht 45 Jahre, sondern bereits 55 Jahre alt war. Der Autor von Ausst. Kat. Nürnberg 1962 ging davon aus, dass die Altersangabe korrekt, das Gemälde also 1658 entstanden ist, da Johann Paul Auer von 1660–1670 eine Reise durch Süddeutschland, Italien und Frankreich unternahm. Andreas Curtius erwähnte im Ausst. Kat. Nürnberg 2012 ebenfalls die Wanderschaft des Malers und dass sich dieser erst 1670 wieder in Nürnberg niedergelassen habe, ohne die an eine solche Aussage verknüpfte Problematik aufzuzeigen. Dafür, dass die Angabe „1668“ korrekt ist, spricht wiederum, dass auch die Bildnismedaille (Kat. 2) in dieses Jahr datiert und der Bildhauer zu diesem Zeitpunkt bereits große Teile des Neptunbrunnens fertiggestellt hatte.

Annette Kanzenbach hat darauf hingewiesen, dass sich das Bildnis von anderen Bildhauerporträts unterscheidet, da es nicht durch die Darstellung von Attributen wie Werkzeuge oder skulpturale Arbeiten auf die Profession des Bildhauers verweise, sondern lediglich durch die Nacktheit der Arme, die durch den kunstvoll verknöteten Ärmel besonders betont wird.

Kat. P 2

Ovale Bildnismedaille mit Georg Schweigger im Alter von 55 Jahren

Georg Daniel Rötenbeck (?), 1668

Kein Exemplar mehr nachweisbar.

Abbildung in: Doppelmayr 1730, Tf. XIV (Abb. 24)

Literatur: Mummenhoff 1902, Abb. S. 47; Schuster 1965, S. 10

Erwähnungen in der Kunstliteratur: Imhof 1782, S. 214, N. 45:

„Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von poussirter Arbeit, der Hoeh nach reichlich elfter, der breiter nach aber reichlich siebender Groesse, auf Georg Schweiger, vom Jahr 1668. Die V. S. zeigt das lingekehrte Brustbild, Georg Schweigers, im Profil, mit bloßem Haupte, und langen krausen Haarlocken, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Baendern auf der Schulter, und einer Spizen Halsbinde. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet einwaerts gestochen GDR das ist: Georg Daniele Rötenbeck. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heißt GEORG. SCHWEIGER. ANNO. 1668. Zuletzt ist noch eine Blume zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Zu aeusserst ist ringesherum ein glatter Zirkel. Die R. S. ist ganz leer.“

Kat. P 3

Bildnis Georg Schweiggers im Alter von 60 Jahren

Johann Paul Auer, um 1673

Aufbewahrungsort: Nürnberger Privatbesitz

Literatur: Ausst. Kat. Braunschweig 1980, Kat.-Nr. 28 d); Samml. Kat. Nürnberg 1995, S. 31 f., Kat.-Nr. 5; Kanzenbach 2007, S. 339, Anm. 1282.

Versuche, den heutigen Standort des Gemäldes herauszufinden, blieben erfolglos. Da Andreas Tacke im Samml. Kat. Nürnberg 1995, S. 31 f., Kat.-Nr. 5 schrieb, er habe den Hinweis auf den Aufbewahrungsort Karl-Heinz Schreyll zu verdanken, wurde Andreas Tacke kontaktiert, der jedoch keine weiteren Auskünfte geben konnte (E-Mail vom 09.10.2015). Daniel Hess vom Germanischen Nationalmuseum teilte der Verfasserin am 13.10.2015 per E-Mail mit, dass in den Museumsunterlagen ebenfalls keine weiteren Informationen zum aktuellen Aufbewahrungsort enthalten seien.

Das Gemälde diente als Vorlage für den Nachstich von Georg Christoph Eimmart d. J. (Kat. P 4). Johann Paul Auer hatte bereits das früheste bekannte Bildnis des Nürnberger Bildhauers (Kat. P 1) gemalt.

Kat. P 4

Abb. 6

Bildnis Georg Schweiggers im Alter von 60 Jahren

Christoph d. J. Eimmart nach einem Gemälde Johann Paul Auers (Kat. 3), 1673 oder später

Technik: Kupferstich

Maße: Platte: 22,5 × 15,5 cm

Signatur: Joh(ann) Paul Auer pinxit. G. C. Eimmart scul(psit).

Beschriftung:

Georg Schweigger. AEtat: 60.

Diß: ist der Mann, den ja so mancher Fürst begrüßt.

Ob vieler Wissenschaft wormit er ausgerüst:

Metall, Holz, Stein und Bein, die machen von Ihm reden,

Sein Kunst und Ehren-Ruhm, wird selbst der Tod nicht töden.

Zu wolverdienten Ehren schrieb es seinem werthen freund

Polyanthus.

Literatur: Ausst. Kat. Berlin 1966, S. 42, Kat.-Nr. 32; Ausst. Kat. Braunschweig 1980, S. 105, Nr. 28d; Ausst. Kat. Göttingen 1987, Kat.-Nr. 157

Der Stich zeigt Georg Schweigger als Halbfigur nach rechts, vor einem Tisch stehend. Die Linke stütze sich auf den Totenkopf, der vor ihm auf dem Tisch liegt, die Rechte weist aus dem Bild auf den Betrachter.

Es existieren zwei Versionen: Das Medaillon im Hintergrund zeigt einmal das Schweigger'sche Familienwappen, einmal eine figürliche Darstellung, die nicht weiter identifiziert werden kann. Am linken Bildrand ist ein Baum zu erkennen, auf dem Boden kauert eine Figur, dahinter steht ein Mann. Bei dem Verfasser des Bildgedichts, Polyanthus handelt es sich um Johann Leonhart Stöberlein (1636–1696), der ab 1672 Mitglied des Pegnesischen Blumenordens war.

Exemplare mit Schweigger'schem Familienwappen:

Kat. 4 Ex. 1

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv und Grafiksammlung, Porträtsammlung, Inv.-Nr. PORT_00079825_01

Kat. 4 Ex. 2

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv.-Nr. II,416,10

Kat. 4 Ex. 3

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Inv.-Nr. A 19996

Kat. 4 Ex. 4

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung (Paul Wolfgang Merkel'sche Familienstiftung), Inv.-Nr. MP 21977, Kapsel-Nr. 377

Kat. 4 Ex. 5

Stift Göttweig, Graphisches Kabinett

Exemplare mit figürlichem Schild:

Kat. 4 Ex. 6

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv und Grafiksammlung, Inv.-Nr. PORT_00013841_01

Kat. 4 Ex. 7

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Inv.-Nr. A 19995

Kat. P 5

Bildnis Georg Schweiggers im Alter von 60 Jahren

Unbekannter Künstler, um 1673/80

Aufbewahrungsort: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.-Nr. Pl. O. 2150

Material: Wachs, polychromiert, Seide

Maße: 23 × 17 cm

Beschriftung: Georg Schweiger.

AETAT: 60.

Rückseite: Aufgeklebter Zettel des 19. Jahrhunderts mit Angaben zur Geschichte des Nürnberger Neptunbrunnens

Provenienz: erworben 1909, Geschenk von Wolfgang und Emma Nerreter, Nürnberg

Literatur: Josephi 1910, Nr. 709, S. 397; Ausst. Kat. Nürnberg 1962, S. 115, Nr. C 12; Ausst. Kat. Berlin 1966, Nr. 32, S. 42; Pechstein 1976, S. 102; Maué 1997, S. 83, Kat.-Nr. 22; Ausst. Kat. Nürnberg 1998, S. 178, Nr. 117 (Frank M. Kammel); Samml. Kat. Nürnberg 2010, S. 405, Kat. 186, Abb. 411; Objektkatalog Germanisches Nationalmuseum, <http://objektkatalog.gnm.de/objekt/Pl.O.2150> (Zugriff vom 17.08.2016)

Das Wachsrelief gibt vereinfachend den Kupferstich von Georg Christoph Eimmart d. J. wieder (Kat. P 4).

Pechstein schlug vor, dass es sich bei dem Wachsrelief um eine Freundesgabe von Schweiggers Mitarbeiter Christoph Ritter handelt. Nach Frank Kammel könnte es sich um die Freundesgabe eines Nürnberger Künstlers an seinen erfolgreichen Kollegen oder um ein Erinnerungsstück handeln.

Kat. P 6

Bildnis Georg Schweiggers

Gottfried Kneller, 1674

Aufbewahrungsort: Braunschweig, Herzog-Anton-Ulrich-Museum, Inv.-Nr. 613

Material: Leinwand, oval

Maße: 98 × 67,5 cm

Bezeichnung: auf der Rückseite (unter der Doublierung): G. Kniller f. // 1674; sowie No. 398 // 100 thl, und: :NO780.

Provenienz: seit 1710 in Salzdahlum nachweisbar; 1811 von Salzdahlum erst in das Schloss (H 80, 30), dann in das Museum in Braunschweig gebracht (H80, 31, 32, 76a)

Dokumente: H 5 1744/1779, fol. 61 v.; Querfurt 1710, fol. C4r; Verzeichnis 1776, S. 14, Nr. 5; Parthey 1863, Bd. 1, S. 666, Nr. 24, Verzeichnis 1868, S. 6, Nr. 57

H 5 (1744), fol. 61 v. „Kneller, Godfried, Ein portrait. so der Berühmte Schweiger seyn soll, und zu Nurenberg gewont hat“

1776 „Ein Mann mit einem Gewande, welches er an sich ziehet“

Literatur: Samml. Kat. Braunschweig 1900, S. 413; Thieme/Becker Bd. XX, 1928, S. 598 (C. Baker); Bildniskatalog 1932 (Ostfalen), Heft 1, S. 29; Ausst. Kat. Berlin 1966, Kat.-Nr. 32 (Rüdiger Klessmann); Verzeichnis Braunschweig 1969, S. 82; Ausst. Kat. Warschau 1974, Nr. 25; Ausst. Kat. Braunschweig 1975, Nr. 26 (Rüdiger Klessmann); Hamman 1975, S. 541; Ausst. Kat. Braunschweig 1978, S. 86; Nicolaus 1979, S. 133, Abb. 157; Ausst. Kat. Braunschweig 1980, Kat.-Nr. 28; Stewart 1983, S. 9–11, S. 128, Kat.-Nr. 656; Sumowski 1983, Bd. 3, Nr. 984; Klemm 1986, S. 320; Ausst. Kat. Braunschweig 1988, Nr. 13; Samml.-Kat. Braunschweig 1989, S. 154 f., Kat.-Nr. 613 (Joachim Jacoby); Kanzenbach 2007, S. 339, Anm. 1282

Rüdiger Klessmann verwies im Ausst. Kat. Berlin 1966 auf die Erwähnung des Gemäldes im handschriftlichen Gemälde-Verzeichnis von Anton Friedrich Harms von 1744, in dem es heißt „Kneller, Godfried, Ein portrait so der Berühmte Schweiger seyn soll, und zu Nurenberg gewont hat“ und vergleicht das Braunschweiger Gemälde mit dem Kupferbild von Johann Paul Auer (Kat. P 1) und sowie dem beschrifteten Bildnisstich Georg Friedrich Eimmarts d. J. (Kat. P 4) und kommt angesichts der weitgehenden Übereinstimmung zu dem Schluss, dass an der Identifizierung des Dargestellten mit Georg Schweigger festgehalten werden darf. Kanzenbach wies auf das Fehlen von Attributen hin, die auf die Profession des Dargestellten hindeuten und das Bildnis von anderen Bildhauerporträts der Zeit unterscheiden. Joachim Jacoby machte im Ausst. Kat. Braunschweig 1988 auf die äußerst flüssige Malweise und das helle, nur bräunliche Tonstufen nutzende Kolorit aufmerksam, das in Knellers Œuvre isoliert steht und möglicherweise von einem Einfluss der zeitgenössischen venezianischen Malerei zeugt.

Das Gemälde ist von besonderer Bedeutung, weil die Originalität der Jahreszahl 1674 bedeuten würde, dass sich Schweigger 1674 in Venedig aufhielt (Ausst. Kat. Braunschweig 1978, S. 86).

Kat. P 7

Bildnis Georg Schweiggers

Johannes van Somer (1645–1699)

Literatur: Wessely 1869, Nr. 29; Thieme/Becker, Bd. XXXI, S. 263 (Autor: M.D.H.) erstmals Identifizierung des Dargestellten mit Georg Schweigger); Hollstein Dutch and Flemish, Bd. XXVII, 149.167; Rijksmuseum Collection Database, <http://hdl.handle.net/10934/RM0001.COLLECT.46417> (Zugriff vom 20.10.2022)

Es sind zwei Exemplare bekannt:

Kat. P 7 A

Aufbewahrungsort: Amsterdam, Rijksmuseum, Inv.-Nr. RP-P-1909-112

Technik: Mezzotinto

Maße: 246 × 170 mm

Datierung: 1689–1700

Beschriftung: in roter Kreide: ‚GEORGIVS SCHWEIGGER + 1689.‘ Sammlermarke, gestempelt

Provenienz: seit 1909 in Museumsbesitz

Kat. P 7 B

Aufbewahrungsort: London, British Museum, Inv.-Nr. 1838,0420.108

Technik: Mezzotinto

Beschriftung: mit roter Tinte: ‚Vansomer fecit‘.

Maße: 245 × 168 mm

Datierung: 1670–1680

Provenienz: 1838 zusammen mit 207 anderen Mezzotinto-Blättern vom Sammler Hugh Welch Diamond erworben

Kat. P 8

Bildnismedaillon von Georg Schweigger

Jeremias Eißler zugeschrieben

Aufbewahrungsort: München, Bayerisches Nationalmuseum, Inv. Nr. R 9434

Material/Technik: Bronze, gegossen, einseitig, gelocht

Maße: 96 mm Dm

Literatur: Weihrauch 1954, Anm. 13; Schuster 1965, S. 9; Ausst. Kat. Frankfurt a. M. 1981, Kat.-Nr. 203 (Bernhard Decker)

Das Medaillon zeigt Schweiggers Büste wie in Eimmarts Stich (vgl. Kat. P 4). Der erstmalig von Weihrauch geäußerte Vorschlag, das Medaillon könne von Schweiggers Schüler Jeremias

Eißler stammen, wurden bislang von allen Autoren übernommen. Eine Einordnung in Eißlers Werk und Vergleich mit für ihn gesicherten Arbeiten steht noch aus.

Kat. P 9

Bildnis Georg Schweiggers

Christoph Wilhelm Bock (1755–1835) nach einer Zeichnung von Johann Georg Ballador (gest. 1757) ?

Aufbewahrungsort: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, Inv.-Nr. MP 21957a, Kapsel-Nr. 377.

Material/Technik: Radierung

Maße: 213 × 165 mm (Blatt), 174 × 121 mm (Platte)

Beschriftung: Georg Schweigger / geb. d. 6. Apr. 1613, gest. d. 13. Jun. 1690. Verfertigte den / schoenen Brunnen von Metall zu Nürnberg 1660. / Kam 1797. Nach St. Petersburg.

Ballador del. C. W. Bock fc 1812.

Literatur: Digitaler Portraitindex, <http://www.portraitindex.de/documents/obj/33808428> (Zugriff vom 21.10.2022)